

1.	Record Nr.	UNISOBSOBE00044294
	Autore	Saitta, Giuseppe
	Titolo	1: l' Umanesimo / Giuseppe Saitta
	Pubbl/distr/stampa	Firenze : Sansoni, c1961
	Descrizione fisica	672 p. ; 22 cm
	Lingua di pubblicazione	Italiano
	Formato	Materiale a stampa
	Livello bibliografico	Monografia
2.	Record Nr.	UNIORUON00208628
	Autore	KABALLIOTES, Theodoros Anastasios
	Titolo	Das dreisprachige Wörterverzeichnis von Theodoros Anastasiu Kavalliotis aus Moschopolis : gedr. 1770 in Venedig ; alban
	Pubbl/distr/stampa	neugriech
	Edizione	[dt]
	Descrizione fisica	aromun. / neu bearb., mit d. heutigen Zustande d. alban. Schriftsprache verglichen, sowie mit Einf. u. Reg. vers. von Armin Hetzer
	Soggetti	Lingua albanese - Dizionari
	Lingua di pubblicazione	Tedesco
	Formato	Materiale a stampa
	Livello bibliografico	Monografia

3. Record Nr.	UNINA9910842092403321
Autore	Hoebel Thomas, Dr.
Titolo	Gewalt erklären! : Plädoyer für eine entdeckende Prozesssoziologie / / Thomas Hoebel, Wolfgang Knöbl
Pubbl/distr/stampa	Hamburg, : Hamburger Edition, 2019
ISBN	9783868549669 3868549668
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (224 pages)
Disciplina	303.6072
Soggetti	Sozialforschung Prozessualität Gewaltforschung situative Interaktionsdynamiken Randall Collins Reemtsma Gewalträume Stathis Kalyvas Gewaltmotiv Kausalität Mikrosoziologie Heuristik
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	1. Gewalt erklären? – Zur Einführung 7 2. Konstruktion und Kausalität: Prämissen systematischer Rekonstruktion 41 3. Kausale Heuristiken der Gewaltforschung – und ihre Probleme 61 4. Der Mikro-Makro-Link als Sackgasse 127 5. Temporalität und Timing: Grundzüge prozessualen Erklärens von Gewalt 157 6. Gewalt erklären! Grenzen und Perspektiven 197 Literatur 201
Sommario/riassunto	Gewalt ist ein soziales Ereignis, das alltäglich ist, auch wenn sich Regionen der Welt mitunter massiv in ihren Gewaltniveaus unterscheiden. Und doch wird Gewalt – zumindest in den westlichen Gesellschaften – als Rätsel oder exotisches Geschehnis

wahrgenommen, mit Auswirkungen, die selbst noch in den Sozialwissenschaften zu beobachten sind. Denn die Gewaltforschung tut sich einigermaßen schwer, Gewalt zu erklären, wenn nicht sogar der Versuch der Erklärung dezidiert zurückgewiesen wird. Erklärungen, die jeweils bei den Motiven von Akteuren, bei situativen Interaktionsdynamiken oder gesellschaftlichen Bedingungskonstellationen ansetzen, können allein nicht überzeugen. Die Autoren schlagen vor, an prozessualen Erklärungen von Gewalt zu arbeiten, die den Blick auf die Vorgänge der Verursachung richten, um so der wissenschaftlichen Diskussion um Gewalt einen neuen methodischen Impuls zu geben.
